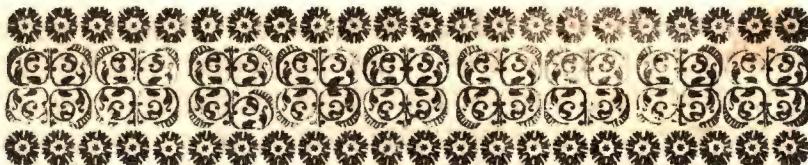


Abdruck/

Der Rede so Ihre Königliche Majestät in England am Freytag den 15. Julij/ 1701. an die Herren General-Staaten gehalten/

Samt beygefügter

Antwort der Hochmögenden Herren Staaten/ auf diese höfliche und zu Gemüth gehende Rede.



Abdruck der Rede

So Thre Königliche Majestät in Engeland am
Frentage den 15. Julii 1701. an die Herren General-
Staaten gehalten.

Hochmögende Herren/

Sch bin allezeit in dieses Land mit
Freuden kommen/vornehmlich aber
jetzo zu diesen gefährlichen und trau-
rigen Conjunctionen. Hierauf sei-
he ich nun / daß meine Gegens-
wart zum Dienst des Staats sehr
nothwendig ist. Ich hätte gehoffet
und gewünscht / ich würde den Rest
meines Lebens in Ruhe und Friede vollends hinbringen/
und diesen Staat am Ende meiner Tage in einen ruhenden
und blühenden Zustand verlassen können/ wornach ich mich
stets und absonderlich seither dem letzten Friedens-Schluss
bearbeitet. Allein es sind vor weniger Zeit so grosse Ver-
änderungen in den Europäischen Affairen darzwischen kom-
men/dass man nicht wissen kan/wo die göttliche Vorsehung
endlich darmit hinaus ziehlen will. Indessen kan ich Yuere
Hochm. aufrichtig versichern / dass/ gesetzt es möchten die
Affairen/ohne sich in grössere Unruhe zu stürzen/verglichen

werden / oder man müste von neuem die Waffen ergreifen; ich eben in der Affection, und den Eyer / welchen ich allezeit zu dem Dienst und der Wohlfahrt dieser Provinzien getragen habe / zu verharren Willens / werde auch nach als ten meinen Kräften alles dasjenige / was nur zur Beförderung des Wohlstandes von diesem Staat in Erhaltung seiner Freyheiten / seiner Religionen / und seiner eignen Sicherheit / wie auch zur Erhaltung der Sicherheit in Europa gereichen kan / contribuiren.

Ich bin erfreuet / daß ich noch allhier alles in einem geruhigen Zustand finde / welches durch den Seegen des Allmächtigen Gottes der geschwinden und einmuthigen Resolution, so Euer Hochmögende / um sich in einer Defensions-Stand zu setzen / genommen haben / zuzuschreiben. Ich glaube auch gänglich / es werden ebenfalls die ansehnliche Alliirte das ihre kräftiglich beytragen; denn dieses sehe ich vor das einige Mittel an / entweder einer Ruptur vorzukommen / oder / falls man sollte in einen neuen Krieg gerathen / den Staat vor der Gefahr / welche ihm durch die Vereinigung so grosser Puissancen gedrohet wird / zu beschützen. Indessen habe ich hieran eine grosse Vergnigung / wenn ich Euer Hochmögende nicht allein meiner Affection sondern auch der Wohlgewogenheit der ganzen Englischen Nation versichern kan / als welche diesem Etat zu assistiren / und zu seiner Beschützung alles / was nur immer zu der gemeinen Sicherheit gereichen kan / kräftiglich beyzutragen / bereit und willig ist. Dieses ist es / deme Euer Hochmögende völligen Glauben zustellen sollen. Ich lebe der guten Hoffnung / es werde der grosse Gott diejenigen Mittel / deren man sich entweder vermittelst der Tractaten oder der Waffen / falls man ja dieselben ergreissen müßt / zu dem vorgesetzten Zweck / das ist / zu einer raisonnablen Sicherheit des

des gemeinen Wesens/ und absonderlich zu Erhaltung dieses Staats/ in seinen Freyheiten und Religion zu gelangen bedienen wird/ mächtiglich segnen; Ich wünsche nichts anders als dieses von inbrünstigem Gemüthe/ und ich werde auch alles/ was nur in meinem Vermögen steht/ beytragen. Dieses ist es/ was ich anjetzo nothwendig zu sagen vermeine/ weiter weiß ich nichts mehr/ als daß ich mich zu fortsetzender Freundschaft Euer Hochmögenden recom mendire.

Antwort der Hochmögenden Herren Staaten auf diese höfliche und zu Gemüth = gehende Rede.

Sire,

Mir sagen von ganzen Herzen Dank/ vor die Ehre/ welche Euree Königliche Majestät mit dero abermahligen Ankunfft in unsre Versammlung uns erweisen/ und bezeigen dero selben zugleich die unaussprechliche Freude/ so wir über dero glücklichen Arrivirung schöpffen. Gleichwie nun die Abwesenheit Euerer Majestät uns viel Sorgen verursachet/ also hat uns ebenermassen dero Wiederkunfft allemahl erfreuet/ absonderlich aber bey der Zeit/ da sich alles der Orten in voller Gefahr und Verwirrung befindet; bey welchem Zustande Euerer Majestät Gegenwart uns eben so nützlich als angenehm ist. Wir wissen wohl/ daß Euer Majestät bey dero Abwesenheit vor uns Sorge getragen/ und sich unser Bestes haben angelegen seyn lassen; allein/ es ist uns jetzo die Zeit über dero Ankunfft zu lang worden/ weil wir wissen/ daß die Gegenwart Euerer Majest. dermalen bey solchen Stachelvollen Conjecturen nützlich und nothwendig sey/ um

unsere Affairen auf einen guten Fuß zu stellen / und dieselbe
auch mit der Hülffe Gottes zu erhalten ; dann wir sehen
in grosser Zuversicht / die ein jeder / von den geringsten bis
zu den grösten aus diesem Etat hat / auf die Klugheit und
hohen Verstand Euerer Majestät / als welche uns allen so
wohl davon / als auch von dero Affection und Eysfer zu der
Wohlfahrt dieser Provinzen gnugsame Proben gar oft
gegeben haben. Wir sind Euerer Majestät sehr verbun-
den / und danken derselben von ganzem Herzen / vor dero
Beharrung in den guten Anordnungen zu unserer Ruhe und
Wohlfahrt. Wir können nach so oft gehabten wüns-
lichen Proben / die Freude / welche wir derinahmen über die
übermahlige mündliche / mit einer so guthertigen Manier
gethane Versicherung empfinden / nicht genügsam ausdrus-
cken ; Wir erkennen und sind gänzlich persuadiret / es habe
seiter dem letzten Friedens-Tractat die Sorge und Applica-
tion Euerer Majestät / zur Erhaltung dieses Friedens und
der allgemeinen Ruhe gereicht / und sie reicht auch noch
einzig und allein dahin / dem Europa insgemein / und absolu-
terlich diesem Staat / wie auch Euerer Majestät Königreich
eine raisonnable Sicherheit zuwege zu bringen. Wir
sind erfreuet / daß unsere Conduite seiter den geschehenen Ver-
änderungen in den allgemeinen Affairen Euerer Majestät
Applausum gefunden habe ; und dieses wird uns ein Herz-
ze machen / daß wir mit grosserer Beständigkeit darinnen
verharren ; dann wir glauben / es könne der Friede ohne ei-
ner außerordentlichen zu diesem Ende auf sich nehmenden
Bemühung weder erhalten noch erlanget werden.
Gleichwie nun der Staat sich in grosser Gefahr befindet,
und nur vor die Erhaltung unserer Freyheit und Religion
zuthun hat / also sind wir auch resolvirt / alle ersinnlich
Mittel zur Erhaltung so theuerer Pfänder ins Werk
setzen

setzen; und wir werden uns auch bemühen/ die Sorgen
und unverdrossene Arbeit/ welche Seine Majestät zu dem
Ende anwenden wird/ ganz leichter zu machen/ und die
gute Intentiones Euerer Majestät/ in der Hoffnung und Er-
wartung/ worzu der Allmächtige Gott seinen Seelen ge-
ben wolle/ zu unterstützen und zu secundiren. Wir können
auch nicht unhin/ Euerer Majestät aus der Tiefe unsers
Herzens vor die Versicherungen die Sie uns sowol in dero
als auch ihrer Untertanen Lämen/ wegen ihrer guten
Affection und Entschließung/ diesen Staat zu succuriren/
gegeben/ zu danken. Diese zu unserem Faveur geschehene
lobliche Verordnung der Englischen Nation verbindet uns
zu einer vollkommenen Erkenntlichkeit; denn wir wissen
wohl/ was wir thun können/ wann uns eine solche Nation/
deren Courage und Helden-Muth überall durch die ganze
Welt in grosser Reputation ruhet/ Assistenz leistet. Wir
aber sind Euerer Majestät wegen einer neuen Obligation/
massen Sie dero Untertanen in eine so favorable Verord-
nung zu leiten veranlassen/ und uns den versprochenen Suc-
curs geschickt/ Schuldner. Wir sind jederzeit der Meinung/
es könne unser Interesse mit Englands Interesse nicht
zertrennt werden; und ob wir gleich in der Hoffnung stün-
den/ es werde diese Nation unserer Assistenz nimmermehr
bedürftig seyn/ so wollen wir doch in allen Gelegenheiten
an unserer Schuldigkeit keinen Mangel finden lassen. In
dessen bitten wir Gott inbrünstig/ daß er die Anschläge
Euerer Majestät segnen/ und Thro nebst einer grossen An-
zahl Jahre eine vollkommene Gesundheit und genügsame
Kräfte verleihen wolle/ damit Sie ihre Sorgen und Fleiß
nicht allein zu der Wohlfahrt des gemeinen Wesens/ Euerer
Majestät Königreichen und dieses Staats/ sondern auch zu
der Erhaltung unserer Freyheit und Religion fortsetzen
können.

können. Im übrigen bitten wir Eueren Majestät/ Sie ges-
ruhen zu glauben/ daß/ gleichwie dero Affection und Eys-
ter vor diesen Staat unveränderlich ist/ also werden wir
Lebenslang in der Freundschaft und hohen Estime, wel-
che wir bis jetzt vor Euerer Majestät haben/ verharren/
und eine aufrichtige Dankbarkeit vor die grosse und un-
vergleichliche Gutthaten/ so wir von Euerer Majestät/ als
welche durch dero Klugheit und Heldenmuthige Condui-
te uns sehr offte aus den grössten Gefährlichkeiten heraus-
gezogen hat/ und welche uns auch aus dieser Gefahr/ wor-
innen wir gegenwärtig stehen/ vermittelst der göttlichen
Hülffe/ erretten wird/ erhalten/ so lange dieser Staat
subsistiren wird.